

Von willkürlichen Hausverboten und „gekauften“ Stimmungsterroros

Nach zahlreichen Zuschriften an die Initiative Violett-Weiß und Rücksprache mit den Fanclubs müssen wir mit großem Entsetzen feststellen, dass die angekündigten und heute verhängten Hausverbote (in manchen Medien als Stadionverbote bezeichnet) von Seiten des Vereins Red Bull Salzburg anscheinend größtenteils völlig willkürlich und ohne jegliche Beweise verhängt wurden. Vielmehr wurde an zahlreiche Fans, welche über deklariert pro-violett-weiße Fanclubs Abokarten bezogen haben, pauschal ein Standardschreiben verschickt, in welchem mit Hinweis auf das Hausrecht ein Betretungsverbot für die Heimspiele von Red Bull Salzburg verhängt wurde. Begründet wurde diese Maßnahme mit Vorfällen bei Testspielen und beim Meisterschaftsspiel in Ried, bei welchen die angeschriebenen Fans zum Teil nicht einmal anwesend waren.

Nicht dabei? Völlig egal!

Unter den Betroffenen befindet sich auch ein Fan aus Niederösterreich, der in dieser Saison noch kein einziges Spiel live im Stadion gesehen hat.

In einem anderen Fall wurde der Mutter eines Fanclubmitglieds, die ihrem Sohn die Abokarte zum Geschenk gemacht hatte, ein Hausverbot erteilt, obwohl sie selbst seit Jahren kein Bundesligaspiel mehr besucht hat. Ihr war der Fehler unterlaufen, ihren eigenen Namen bei der Bestellung der Dauerkarte anzugeben, anstelle den ihres Sohnes.

Ein dritter Fall betrifft den Obmann der Stierwascher, eines seit 10 Jahren für seine völlige Gewaltfreiheit bekannten Fanclubs,

der sich beim Heimspiel gegen den SV Mattersburg sogar ohne Gegenwehr von einem rot-weiß gekleideten Fan ins Gesicht schlagen ließ.

Uns liegen zahlreiche weitere Fälle vor, welche die völlig willkürliche Vorgangsweise von Red Bull Salzburg belegen.

Rundumschlag ohne Beweise

Die Initiative wird laufend von weiteren Betroffenen kontaktiert, die mit den Vorfällen, die Red Bull als Vorwand für einen beispiellosen Rundumschlag heranzieht, nachweislich nichts zu tun hatten. Auch die Anfrage bei einem der szenekundigen Polizisten (Fankontaktbeamter), welche die Salzburger Fans bei allen Spielen genau beobachten, bestätigte, dass die Hausverbote offensichtlich ohne jegliche Beweise verhängt wurden.

Stimmung made in Fuschl?

Laut uns als E-Mail vorliegenden Informationen engagiert Red Bull intern mit der Verlockung „free ticket, cool Pamplona-dresses, great atmosphere and a lot of fun“ rot-weiße Fans, welche sich im Gegenzug lediglich zum „Stimmung machen“ verpflichten müssen. Wir finden es besonders traurig, dass man sich als Verein im modernen Fußball die Stimmung selbst kaufen muss...

IMPRESSUM: Farbecht #2/2005
Mitteilungsblatt der Initiative Violett-Weiß
www.violett-weiss.at, farbecht@violett-weiss.at
Unterstützer-Konto: Initiative Violett-Weiß
Konto Nr. 94114188
BLZ: 35094 RAIKA



Sehr geehrte(r) Frau/Herr

aufgrund der Erfahrungen, die in den Vorbereitungsspielen aber auch in den zurückliegenden Auswärtsmeisterschaftsspielen unsererseits gemacht wurden, sehen wir uns veranlasst von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen.

Ihre Anwesenheit an unseren Spielen als Zuschauer im EM Stadion Wals-Siezenheim oder auf unserer Sportanlage in Taxham ist nicht gewünscht.

Leider mussten wir unter anderem die Erfahrung machen, dass aus dem so genannten Austria-Fan-Block bei den letzten Meisterschaftsspielen Rauchbomben gezündet wurden, bengalische Feuer auf das Spielfeld flogen, damit hat man Personen gefährdet und Sachen beschädigt.

Dies hätte bis zum Spielabbruch führen können.

Es wurden sowohl Spieler als auch Zuseher einer unverantwortlichen Gefahr ausgesetzt. Ebenso gab es gewalttätige Übergriffe gegen Personen und Sachen, sowie massive Bedrohungen.

Den Geldbetrag für Ihre eventuell schon gelöste ABO-Eintrittskarte erstatten wir Ihnen selbstverständlich zurück. Setzen Sie sich diesbezüglich bitte mit dem Fanclub-Beauftragten Herrn [REDACTED] in Verbindung.

Wir bedauern diesen Schritt sehr – müssen ihn aber setzen, um friedliche und positiv gestimmte Sportfans vor Übergriffen zu schützen.

Vereinsführung
Red Bull Salzburg

Red Bull Salzburg | Stadionsstraße 1 | A-5071 Wals-Siezenheim | Telefon +43/662/433332 | Fax +43/662/433332-20
redbullsalzburg.at

Post vom Verein:
Ungerechtfertigtes Hausverbot!

Wer braucht schon Beweise...

Supportlinie gegen Rapid

Unsere Linie beim Heimspiel gegen Rapid

Nach dem großen Erfolg sowie der positiven Resonanz in den Medien und der Öffentlichkeit auf unsere erste vorgeschlagene Support-Linie beim Heimspiel gegen Mattersburg, schlägt die Initiative Violett-Weiß auch für das Heimspiel gegen den SK Rapid Wien eine klare Support-Linie vor.

Supportverzicht - Bis zur 89. Minute!

Diese Linie ist im Sinne der Kreativität und Originalität auf drei markanten Eckpunkten in der (von Red Bull bislang ignorierten) Geschichte unserer Salzburger Austria aufgebaut, nämlich der Gründung, dem Wiederaufstieg und den drei Meistertiteln. Die Linie beinhaltet einen kompletten Support-Verzicht bis zur 89. Spielminute, also wie beim letzten Heimspiel sowohl keine Sprechchöre gegen Red Bull bzw. Rot-Blau als auch keine Sprechchöre für Violett bzw. die Austria. In Anlehnung an den wichtigen Wiederaufstieg der Salzburger Austria in die höchste Spielklasse im Jahr, 89 wird **ab der 89. Spielminute 19:33 Minuten lang ein lautstarker, positiver Support mit Pro-Violett und Pro-Austria Sprechchören** angestimmt, an welchem sich alle violetten Stadionbesucher beteiligen sollen! Dieser positive Support wird durch ein dreimaliges „Salzburg ist komplett: Weiß-Violett“ eingeleitet. Der dreimalige Ausruf steht hierbei für die drei Meistertitel, die Länge von 19:33 Minuten steht für das Gründungsjahr 1933 der Salzburger Austria.

Wir sind überzeugt, dass wir auf diese Weise am effektivsten auf unsere wichtigen Anliegen und den Unmut unter den treuen Fans hinweisen können und klar zeigen,

wie groß der Unterschied zwischen dem bekannten ausgezeichneten Support und einem fehlendem Support bei einer weiteren Verärgerung der Anhänger ist. Auch diese Support-Linie sollte zu positiven Berichten in den Medien und der Öffentlichkeit führen, Red Bull zum Nachdenken über die Anliegen der zahlreichen, friedlichen violetten Fans bewegen und unsere Gesprächsbereitschaft gegenüber Red Bull klar signalisieren.

Wir richten uns nicht gegen die Mannschaft!

Wir möchten in diesem Zusammenhang noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich unser Unmut nicht an die Spieler, sondern klar an den Verein und dessen Vorgehensweise richtet und dass wir uns von unsportlichen und diffamierenden Aktionen oder Sprechchören sowie Provokationen und Gewalt vehement distanzieren. In diesem Zusammenhang bitten wir alle friedlichen violetten Anhänger, sich dieser Linie weiterhin anzuschließen und jegliche Provokationen oder Beleidigungen durch andere Stadionbesucher zu ignorieren.

Darüber hinaus lehnen wir bei diesem Spiel Aktionen und Sprechchöre gegen die Fans des SK Rapid Wien klar ab, da diese trotz der bestehenden Rivalität durch ihre geleistete Solidarität im Sinne des Fußballs bereits großes Verständnis für unsere Anliegen und die Ziele der Initiative Violett-Weiß gezeigt haben! **Wir fordern alle violetten Anhänger somit auf, Sprechchöre gegen den SK Rapid Wien und dessen Fans zu unterlassen!** Diese Linie wird selbstverständlich auch mit den Fanklubs abgesprochen und gilt nur für das Heimspiel gegen den SK Rapid Wien.

In diesem Sinne:

Keine Gewalt!

Prominente Unterstützer der Aktion



Paul Scharner

„Ehrlich gesagt habe ich auch nicht damit gerechnet, dass gleich der ganze Verein von der Bildfläche verschwindet. Für mich ist es natürlich schade, weil ich meinen Bezugspunkt nach Österreich nicht mehr habe. Leider regiert das Geld das Leben und die Traktion wird immer mehr und mehr verschwinden. Ich verstehe natürlich voll und ganz die aufgebrauchten Fans. Es ist so ziemlich unmöglich, sich weiterhin mit dem Verein zu identifizieren.“

Paul Scharner

Österreichischer Legionär bei Brann Bergen (Norwegen), ehemals Spieler bei Austria Wien und Austria Salzburg

(Quelle: E-Mail vom 28.07.2005)

Kontakt & Info zur Initiative

www.violett-weiss.at
info@violett-weiss.at

Gewalt kann niemals eine Lösung sein!

Die Initiative Violett-Weiß ist mit einer klaren Botschaft angetreten. Wir wollen kreativ, friedlich und unbestechlich für unsere Farben und gegen die bedingungslose Kommerzialisierung des Fußballs eintreten.

Gleichzeitig ersuchen wir die Medien und die Öffentlichkeit um Verständnis dafür, dass unsere Möglichkeiten auf derartige Auswüchse Einfluss zu nehmen beschränkt sind.

Wir müssen aber auch um Ausgewogenheit in der Diskussion bitten. Gezielte Provokationen von Seiten Red Bull wie das Verteilen violetter Brillen oder die skandalösen Aussagen von Jara und Wiebach verdienen ebenso Aufmerksamkeit wie böartigen Verbalattacken und Drohungen seitens (bezahlter?) Red Bull-Anhänger gegenüber Fans die friedlich in den Farben violett-weiß ihre Sitzplätze auf der Osttribüne einnehmen wollten.

AUFRUF DER INITIATIVE

Wir wenden uns strikt gegen Gewaltandrohung oder gar Gewaltausübung. Auch wenn wir Verständnis für die oft erregte Gemütslage mancher Anhänger haben ist eines ganz klar:

GEWALT IST KEINE LÖSUNG!